



WOLFGANG HILSER / SZ PHOTO

Pkw-Maut

Dobrindt sucht den Showdown

Verkehrsminister wirft EU-Kommission Verzögerungstaktik vor.

Mit harschen Worten attackiert Alexander Dobrindt (CSU) die EU-Kommission: Der Bundesverkehrsminister wirft der Behörde vor, eine Entscheidung über die von ihm geplante Pkw-Maut zu verschleppen und im Vertragsverletzungsverfahren unlauter zu agieren. In einem Schreiben an EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc kritisiert Dobrindt, die Kommission halte an der von ihr vertretenen Auffassung fest, „ohne sich hinlänglich mit den von der Bundesregierung vorgetragenen Argumenten auseinanderzusetzen“. Auch sei sie der Bitte bislang nicht nachgekommen, ausführlich zu begründen, warum die Pkw-Maut europarechtswidrig sei. Statt die Position Berlins „unvoreingenommen zu prüfen“, habe Brüssel bislang „nur einige wenige

Zusatzinformationen“ abgefragt, die „nebensächlich erscheinen“. Mit dem Brief will Dobrindt offenbar auch den Showdown erzwingen. Er richtet nicht nur die „dringende Bitte“ an Bulc, „das Vertragsverletzungsverfahren nun ohne weitere Verzögerung zu betreiben“, sondern fordert auch: „Wenn die Kommission nicht willens ist, die Argumentation der Bundesregierung anzuerkennen, bitte ich Sie, zügig eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs herbeizuführen.“ Dobrindt hatte seinen Plan einer Pkw-Maut auf deutschen Autobahnen und Bundesstraßen, bei der unterm Strich nur Ausländer belastet würden, im Sommer 2015 gestoppt, nachdem die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren angekündigt hatte. bbl, mp

Verfahren

Neuer Zeuge im Porsche-Prozess

Kurz vor Ende des Prozesses gegen die Ex-Porsche-Manager Wendelin Wiedeking und Holger Härter wollen die geschädigten Hedgefonds dem Verfahren eine Wende geben. Ein ihnen nahestehender Anwalt präsentierte dem Gericht einen neuen Zeugen, den Manager einer Londoner Investmentfirma. In seiner Aussage geht es um das Zustandekommen einer Presseerklärung

rung vom 26. Oktober 2008, in der Porsche verkündete, man wolle die Beteiligung an VW auf 75 Prozent erhöhen – worauf der VW-Kurs zeitweise auf das mehr als Vierfache seines Wertes anstieg. Der Zeuge erklärt, er habe am 26. und 27. Oktober mit Stefan Müller von Merrill Lynch telefoniert. Müller hatte Porsche während der Übernahmeschlacht mit VW beraten. Er soll dem Zeugen gesagt haben, Porsche sei frustriert über die zuletzt deutlich gesunkenen Kurse der VW-Aktie



Wiedeking

THOMAS KRENZLE / AFP / GETTY IMAGES

und habe deshalb die Presseerklärung aufgesetzt. Der Zeuge sagt, er habe den Merrill-Lynch-Manager so verstanden, dass dieser seine Informationen von Wiedeking erhalten habe. Dies könnte die These der Staatsanwaltschaft unterstützen, dass Porsche den Aktienmarkt mit seiner Mitteilung bewusst manipuliert hatte, um den VW-Kurs in die Höhe zu treiben. Ein Sprecher der Anwälte Wiedekings wollte zu dem Vorgang keinen Kommentar abgeben. fdo, haw